

Rechenschaftsbericht Carsten Schirrmacher
Referat Soziales
Zeitraum 1.11.07 - 31.1.08 (2. Quartal der XVII. Legislatur)

Im oben genannten Zeitraum habe ich folgende Aufgaben wahrgenommen:

1. Zunächst bot ich eine wöchentliche Beratung in der Sprechstunde, immer dienstags in der Mittagspause, an. Diese Beratung umfasste vor allem die Bereiche der Härtefallanträge, des BAföGs und der Wohngeldzahlungen. Daneben war auch die Vermittlung von Arbeitsstellen in der Umgebung ein Thema.

Es gab auch Fragen zur GEZ-Befreiung und dem freiwilligen Sozialtarif der Deutschen Telekom.

2. Ebenfalls in den Bereich der sozialen Beratung fällt die Auskunft über Modalitäten zum Semesterticket. Das ist einerseits die vollständige Befreiung von den Zahlungen für Studierende, die aufgrund ihres Studienaufenthalts im Ausland oder aus anderen Gründen wie beispielsweise körperlicher Barrieren nicht in der Lage sind, die angebotenen Leitungen zu nutzen, andererseits auch Fragen, wo, von wem und in welchem Zeitraum das Ticket genutzt werden kann.

Es gab bis zum 31.1.08 zwei Befreiungen vom Semesterticket für das Wintersemester 07/08.

3. Im Zusammenhang mit dem Semesterticket habe ich mich darum bemüht, für die Studierenden auf Grund des Streiks der Lokführergewerkschaft GDL Ermäßigungen beim Semesterticket zu erreichen. Das war leider unmöglich.

4. Mit der Beratung verbunden ist die kooperative Zusammenarbeit mit dem Härtefallausschuss, der sich vor allem mit den Zuschüssen zum Semesterticket aus sozialen Gründen befasst. Die Antragsfrist endete am 21.12.07.

Es wurden 107 Studierende gefördert, 11 Anträge konnten nicht bewilligt werden. Die Bearbeitung erfolgte schnell durch den Härtefallausschuss, sodass schon Mitte Januar die Ergebnisse bekanntgegeben werden konnten.

5. Zudem bereitete ich die Wahl eines neuen Härtefallausschusses vor, da die Amtszeit des alten am 31.1.08 endete. Bis zum 31.1.08 meldete

sich erst eine Kandidatin, die Suche nach einer zweiten Kandidatin oder einem zweiten Kandidaten läuft.

6. Nach meiner Berufung in den Rechtsausschuss wirkte ich darauf hin, dass die Ordnung über den Ausgleich sozialer Härten im Zusammenhang mit dem Semesterticket (HFA-Ordnung) aktualisiert wird.

7. Ich nahm vom 31.1. bis 2.2.08 an einem Seminar von der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft teil, bei dem Sozialreferenten verschiedener Studentenvertretungen zusammentrafen. Es ging um die Beratung ausländischer Studierender, also einem Thema, das gerade an einer Universität mit internationaler Ausrichtung einen hohen Stellenwert genießt.

Bei diesem Seminar konnte ich mich gut weiterbilden und hoffe, die dort gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis nutzen zu können.

8. Wie im letzten Rechenschaftsbericht angekündigt, erstellte ich nach den Informationsbögen über „Studium und Kind“ weitere Informationsbögen, diesmal unter anderem über die GEZ und die Befreiung davon. Hierbei habe ich deutlich auf die Anlaufstellen aufmerksam gemacht, um einen besseren Erstkontakt zu ermöglichen.

9. Ich hatte geplant, in Erfahrung zu bringen, ob eine Nachfrage nach Kinderbetreuung in „unserer“ Kindertagesstätte auch auf polnischer Seite besteht. Hierbei stellte sich heraus, dass eine solche Nachfrage nur sehr gering ist, sodass der Aufwand des Studentenwerks, polnischen Kindern den Besuch der Kindertagesstätte zu ermöglichen, in keinem sinnvollen Verhältnis zum erwarteten Nutzen stehen würde.

10. Weiterhin arbeitete ich mit dem Studentenwerk bei der Behandlung von Anfragen zu BAföG- und Härtefallanträgen zusammen.

Ich richtete dabei einige Anfragen an das BAföG-Amt, um für meine Beratungen eine bessere Informationslage zu schaffen.

11. Ich arbeitete an einem Antrag für die nächste Verwaltungsratssitzung des Studentenwerks, eine Satzungsänderung vorschlagen soll. Die Finanzen des Studentenwerks sollen bis auf die sensiblen Daten öffentlich werden. Der Antrag wird voraussichtlich Ende Februar fertig abgestimmt sein.

12. Meine Bemühungen, eine Verbesserung der psychologischen Betreuung zu erreichen, blieben leider ohne Erfolg. Das Studentenwerk bietet eine psychologische Beratung nur viermal im Semester an. Ich hoffe, dass ich in der nächsten Zeit auf eine Verbesserung hinwirken kann.

Immerhin erreichte ich, dass eine ausgefallene Sprechstunde nachgeholt wurde. Zudem konnte ich einen Kontakt zur Psychologin im Collegium Polonicum herstellen.

13. Ich beteiligte mich an referatsübergreifenden Projekten, allen voran an der grenzüberschreitenden Buslinie und an der Feier zur Grenzöffnung am 21.12.07. Zudem erarbeitete ich in Zusammenarbeit mit dem Hauptreferat eine Erklärung zur Zusammenarbeit mit dem deutsch-polnischen Rettungsdienst.

14. Im Rahmen der sozialen Beratungen kamen einige komplizierte Einzelfälle zum Vorschein. Hierbei bemühte ich mich im Rahmen meiner Möglichkeiten, eine Auskunft zu erteilen, konnte aber leider nicht immer helfen.

15. Daneben nahm ich an allen AStA-Sitzungen teil und führte meine Pflichten wie den Bürodienst aus, darüber hinaus fertigte ich zwischen dem 1.11.07 und dem 31.1.08 zwei Protokolle an.

Carsten Schirmacher